

The Illusion of Painting – Junge Kunst aus Berlin #1

Benjamin Burkard, Willem Julius Müller, Florian Schulz, Daniel Schwarz

Mein Dank gilt Frau Bürgermeisterin Pfründer für die schönen Eröffnungsworte und dem Kulturkreis Sulzfeld, Herrn Pfaus für die herzliche Einladung und Herrn Pfetscher und Herrn Lill für die gute Zusammenarbeit.

Beginnen möchte ich mit einem Zitat von Theodor Fontane: „Der Zauber steckt im Detail“. Diesen Zauber gilt es, in den Arbeiten der Künstler zu entdecken.

Wir möchten Ihnen heute hier auf der Ausstellung „**The Illusion of Painting**“ die Vielfalt, die Poesie und die Variabilität der Malerei zeigen. Vier eigenständige Positionen im Zeitalter der Digitalisierung, der Schnelllebigkeit, des Smart Home's. Zurück zu den Wurzeln der Entschleunigung, zur Basis der Kunst, zur Malerei. Zurück zur weißen Leinwand, zu Pinsel und Farbe, zum eigenen Geist.

Wir haben heute vier Meisterschüler versammelt. Diese vier jungen Künstler – **Florian Schulz, Daniel Schwarz, Willem Julius Müller und Benjamin Burkard** – haben sich mit Gänze, mit Enthusiasmus, Konstanz und Wille komplett der Malerei verschrieben.

Gerne stelle ich Ihnen die Künstler im Einzelnen etwas vor:

Surreal anmutende Katastrophenszenen, Farbschlachten und Maschinenwelten – das sind die leidenschaftlichen Themen des jungen Malers **Benjamin Burkard**. Maschinen oder Maschinenteile bekommen häufig die Gestalt tierischer oder menschlicher Wesen, technische und biomorphe Bildelemente verschmelzen miteinander. Die Zerstörung und der Zufall sind Teil der Bildfindung. Virtuoso gemalte, faszinierend vieldeutige, irritierende Bildwelten, die bisweilen rätselhaft und theatralisch inszeniert erscheinen, dabei aber immer auch Spielerisches und Humorvolles enthalten. Benjamin Burkard wurde 1986 in Kandel/Pfalz geboren und hat bereits zahlreiche Preise erhalten.

Daniel Schwarz, Meisterschüler von Prof. Harald Gnade an der Akademie für Malerei Berlin, bringt Geschichten ins Rollen, Märchen, Mythen, Sagen. Geheimnisvolles sprüht Funken. Aber selbst wenn Daniel Schwarz nach den Eigengesetzlichkeiten der Farbe handelt, wenn er das Zufällige einbezieht und die Überraschungen schätzt, die ihm das Unerwartete bereitet, so hat er doch einen Plan. Ihm liegt daran, der Kälte und Rationalität unserer Welt etwas entgegensetzen – nämlich das Zauberhafte. Das ist Malerei im warmen Mantel der Erinnerung. Ein Umspülen des Sehnervs in Stille. Solche Erlebnisräume ergeben sich auch aus der Farb- und Formtiefe innerhalb der Werke. Im Zusammenspiel lasierender Farben neben dick aufgetragenen oder überlappenden Farbschichten, Übermalungen und Durchscheinen bildet sich ein erzählerisches Moment.

Einführung: Philipp Schumann, Junge Kunst Berlin

Die Landschaften sind Erinnerungen und Naturerfahrungen des jungen Künstlers aus seiner Kindheit und Jugendzeit: eine bewahrte Atmosphäre niederrheinischen Charakters, durch wechselfeuchte Vegetation in saftigen Farben und durch Nebel verhüllt. Ihm sind diese Naturlandschaften präsent geblieben als Energiequelle inmitten der Großstadt. In seinen Werken aufbewahrt, manifestieren sie sich als märchenhafte Landschaften mit narrativen, metaphorischen Phantasiewelten.

Natürlich offenbart der junge Künstler (*1991 in Bad Ems) dabei ein Teil seines Selbst.

Der Berliner Maler **Florian Schulz** erschafft eine „surreale Welt“ mit schwarzem Humor, Maskeraden, mystischer Theatralik oder Versuchen der Selbstverortung zwischen Melancholie und Darstellungslust innerer Bühnenauftritte des Selbst. Gespenstische Gesellschaften, verirrte Gruppierungen und Einzelfiguren bilden den Kern seiner erzählerischen Malerei, die geprägt ist von einer intensiven, subversiven Kraft und einer malerischen Dichte. Florian Schulz wurde 1976 geboren, lebt und arbeitet in Berlin.

Willem Julius Müller (*1979 in Aurich) zeigt die Wirklichkeit in kontrastreichem Kolorit, leere Räume, verlassene Architektur, fragmentarisiert, surreal, mit irrlichternder Leuchtkraft. Die Destruktion des Realen, vergessene Orte und erfundene Welten. Ein Poet der Bilder, der die Welt im Licht der Farben erkundet, sich der Verdrängung und schleichenden Zerstörung von Architektur widmet, den Verfall und die Kraft der Natur durch die Überhöhung der Farbe darstellt, mit der Lust am unendlichen Experiment, der sinnliche Freude an der Wirkkraft und durch die Möglichkeit der Kontraste, eine faszinierende Stimmung erzeugt.

Seine Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland, im Bundesumweltministerium, im Altona-Museum Hamburg, bei der Barmenia-Versicherung in Düsseldorf oder in der Fidelity Corporate Art Collection in London.

Jetzt können Sie alles Gesagte wieder vergessen, denn um Neo Rauch zu zitieren: „Das Feld der Malerei wird ewig fruchtbar sein, solange wir der Ration nicht die Herrschaft überlassen. Denn die Malerei ist zuständig für die Dinge, die sich nicht verbalisieren lassen.“

Wir hoffen, wir haben etwas Freude entfachen können, kommen Sie ins Gespräch mit den anwesenden Künstlern, ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und wünsche nun viel Spaß mit der Ausstellung.